

## St. Peter und Paul – ein ungleiches Paar

Petrus, der Fischer, Jesus' bester Freund. Und trotzdem sind die beiden immer wieder aneinander geraten. Dreimal hat Petrus seinen Freund verleugnet. Aber da war etwas an der Beziehung zwischen den beiden, was Petrus immerhin dazu bewogen hat, es Jesus gleich zu tun. Damals, im Sturm, als Jesus ihn gerufen hat. Als Petrus diesen einzigen Schritt auf's offene Meer gewagt hat. Jesus ist über's Wasser gegangen, und Petrus hat es ihm nachgemacht. Hat darauf vertraut, dass der Grund trägt.

Petrus kann uns dabei helfen, wie das geht mit dem Glauben an Gott. Diesen einen Schritt. Den Mut haben, davon auszugehen, dass was dran ist. Das lässt alles in einem anderen Licht erscheinen. "Ich glaube an dich" heißt ja nicht, dass man davon ausgeht, dass das Gegenüber existiert. Sondern es heißt, dass man auf das vertraut, was in dem Anderen steckt.

Paulus war auf der Straße unterwegs. Sagen wir, im Gebet versunken. Man könnte auch sagen, in Gedanken versunken über Gott und die Welt. Über das, was Jesus da gerade anrichtet mit der streng gläubigen jüdischen Lebensweise.

Und dabei wurde es ihm plötzlich schlagartig klar: dass es Gott gar nicht um die strengen Regeln und die Opfer geht. Sondern darum, dass die Menschen sich geliebt wissen. Geborgen und behütet. Was auch immer das Leben für Gemeinheiten mit sich bringt. Ein menschliches Grundbedürfnis. Dafür ist Gott selbst in Gestalt von Jesus auf die Erde gekommen. Von diesem Gefühl der Liebe ist Paulus im wahrsten Sinne des Wortes blind geworden. Liebestoll. Er musste nach Hause geführt werden, weil er alleine gar nicht mehr klar kam. Erst das Vertrauen darauf, dass diese Liebe auch trägt, der Glaube daran, das hat ihn wieder sehen lassen.

Von Paulus stammt der berühmte Satz aus der Apostelgeschichte: "Bis dahin bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe. Am stärksten aber unter ihnen ist die Liebe."

So unterschiedlich die beiden waren, der schroffe Fischer Petrus, der Fels, auf den Jesus seine Kirche baut, und Paulus, der wortgewandte Gelehrte - in einem waren sie sich einig. Ob aus der Gosse oder aus dem Palast, mit welcher Lebensgeschichte jeder dazu kommt, alle zusammen bilden sie die Gemeinschaft, die immer wieder beharrlich die Erinnerung an das letzte Abendmahl feiert, als Jesus sein Vermächtnis für immer in die Welt geschrieben hat.

*Simon Petrus (\*in Galiläa als Sohn des Jona; † um 65-67, evtl. in Rom) wird in den Evangelien als verheirateter Fischer im See Genezareth, Sprecher der Jünger und einer der Leiter der Jerusalemer Urgemeinde beschrieben. Späteren Notizen von Kirchenvätern zufolge war Petrus erster Bischof von Antiochien und Gründer der Gemeinde von Rom und starb dort am Kreuz.*

*Paulus von Tarsus (\*vermutlich vor 10 in Tarsus/Kilikien/Türkei als Sohn einer Familie von Pharisäern; † nach 60 in Rom) war ein griechisch gebildeter Jude und Pharisäer mit römischen Bürgerrecht. Als Missionar des Urchristentums bereiste der Zeltmacher den östlichen Mittelmeerraum und gründete dort Gemeinden.*

*Der Gedenktag von Petrus und Paulus ist der 29. Juni.*

